

Abbildung, Druck und Erläuterung mit Nachweis der älteren Abbildungen, Drucke und Erläuterungen: Rieckenberg, *Katechismus-Tafel*; dazu: H. Boockmann, *Über Schrifttafeln in spätmittelalterlichen deutschen Kirchen*, in: *Deutsches Archiv* 40 (1984). Ferner: *Stadt im Wandel. Landesausstellung Niedersachsen 1985. Ausstellungskatalog I, Braunschweig 1985*, 603f. Nr. 514; Boockmann, *Stadt* 338f.; *Gestrich, Nikolaus von Kues* 65 Nr. 72; Boockmann, *Belebrung* (s.u. Anm. 2) 12.

Do der dudesce cardinal Nicolaus van Kusa by pawes Nicolaus tyden dem viften des negesten iares na dem golden iare na dudescen landen gesant wart, de denne sunderlicker straffede dat gemeyne wertlike volk, dat se dat Pater noster unde Loven nicht recht spreken, dar umme gaf he dat in scriften unde heyt idt in de kerken hengen na sodaner wyse, also hir na volget (nämlich das Vater unser, das Ave Maria, das Glaubensbekenntnis und die Zehn Gebote in Reimform).<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> So aufgrund der Überlieferung in Hildesheim.

<sup>2)</sup> Über weitere Katechismus-Tafeln s. Rieckenberg, *der, wie schon Ioannis, Rerum Moguntiacarum vol. I. 29, annimmt* (574), daß NvK als erster derartige Katechismus-Tafeln anbringen ließ. Dagegen sehr zu Recht Boockmann, *Über Schrifttafeln* 210f. Wie der Text zeigt, handelt es sich um eine allgemeine, nicht speziell auf diese Tafel zu beziehende Anordnung des NvK, für deren sicher recht vielfache Ausführung die Tafel in der Lamberti-Kirche nur einer unter gleichwohl doch mehrfach belegten Zeugen ist. Rieckenberg nennt solche in späterer Überlieferung aus St. Zeno in Bad Reichenhall und St. Christoph in Mainz. Ob NvK sich, wie Rieckenberg 575 hinzusetzt, „nicht nur mit der Auswahl der Texte begnügt, sondern sie auch wie seine Predigten für die Bevölkerung einer jeden Landschaft durchformuliert und dann anderen deren Übertragung in die entsprechende Mundart überlassen hat“, ist Spekulation. Im übrigen bedarf es zu der ganzen Frage noch mannigfaltiger Studien. So haben spanische Synoden seit 1322 mit imponierender Regelmäßigkeit die Aufhängung von Katechismus-Tafeln in den Kirchen eingeschärft; J. Sánchez Herrero, *La legislación conciliar y sinodal hispana de los siglos XIII a mediados del XVI y su influencia en la enseñanza de la doctrina cristiana. Los tratados de doctrina cristiana*, in: *Proceedings of the Seventh International Congress of Medieval Canon Law (Monumenta Iuris Canonici. Series C: Subsidia Vol. 8), Città del Vaticano 1988*, 367f. Des weiteren auch Z. Zafarana, *Cura pastorale, predicazione, aspetti devozionali nella parrocchia del basso Medioevo*, in: *Pievi e parrocchie in Italia nel basso Medioevo I (Italia sacra 35), Rom 1984*, 537f., mit Hinweis auf eine von Gersons Schriften beeinflusste Passauer Diözesansynode von 1435 und vielen italienischen Belegen aus dem 15. Jahrhundert. Die Fülle und Vielgestaltigkeit solcher Schrifttafeln ist jetzt eindrucksvoll vorgestellt von H. Boockmann, *Belebrung durch Bilder? Ein unbekannter Typus spätmittelalterlicher Tafelbilder*, in: *Zs. f. Kunstgesch.* 57 (1994) 1–22.

#### <1451 Juli 8 / 21/23 oder kurz danach, Hildesheim.>

Nr. 1518

*Bürgermeister und Rat von Hildesheim bitten alle Bürger und Einwohner um Einhaltung der auf Anordnung des NvK erlassenen nachfolgenden Artikel zur Sonntagsheiligung.<sup>1)</sup>*

*Entwurf: HILDESHEIM, Stadtarchiv, Hss. die Altstadt betr. Nr. 197.*

*Druck: Doebner, Urkundenbuch VII 22f. Nr. 44.*

*Erw.: Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim I 411; Schiel, Nikolaus von Cues 29; Koch, Der deutsche Kardinal 23; Lindenbergh, Stadt und Kirche 127.*

Nach Anweisung des NvK, de in dusser zaligen tiid unss den rechten wech to lerende, gude werke to donde unde zunde to latende van deme hilgensten unsem vader deme paveste in dusse land unde dusse stad Hildesem ghezand is, unde na beghere des sulven unses heren des cardinals, de ok van pestliker walt dusse nascreven artikele holdende to bedende heft, verkünden *Bürgermeister und Rat die nachstehenden Artikel Gott zum Lobe und bitten alle Bürger und Einwohner der Stadt Hildesheim, sie unter Strafe zu beachten.*

*Zum ersten, daß man die heiligen Sonntage feiere, so wie Gott und die Kirche sie geboten haben, unde in den sulven sondagen myd alle neyne veygelinge hebbe; jo doch vlesch, dat de knochenhower hedden veyle ghehath des sonnnavendes unde denne nicht vorkoft hebben, moghen zee uthleggen unde vorkopen des sondages na middendage, wan de klokke eyn sleyt, unde eer nicht.*

Kemen ok vromede kremer, de uppe den sondag oren kram opeden unde uthleden, den schal nement affkopen bii broke also supra, unde welk borger de sodanne kremer etc.

*In Kirchen, Kirchhöfen und an anderen geweyhten Orten darf keiner Kaufhandel treiben.<sup>2)</sup>*

<sup>1)</sup> Rieckenberg, *Katechismus-Tafel* 172, nimmt an, daß der Rat diese Anordnung ebenfalls mit Hilfe einer Tafel publiziert habe.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu auch Doebner, *Urkundenbuch VII* 34f. Nr. 70. Daß Nr. 1518 "à la suite" von Nr. 2078 publiziert worden sei, wie Vansteenberghe 103 meint, ist chronologisch unmöglich; doch belegt Nr. 1518 einen bislang unbekanntem Vorläufer von Nr. 2078.

zu 1451 <Juli 8 / 21/23>, Hildesheim.

Nr. 1519

*Eintragungen in der Stadtrechnung von Hildesheim über Auslagen anlässlich des Besuches des NvK.*

Or.: HILDESHEIM, *Stadtarchiv, Best. 50 Nr. 159 (KR 1451) f. 96<sup>v</sup>-97<sup>r</sup>.*

Druck: Doebner, *Urkundenbuch VII* 621.

Erw.: Vansteenberghe 92f.; Schiel, *Nikolaus von Cues 17 und 20 (mit längeren Auszügen nach Doebner); Schwarz, Regesten 445 Nr. 1778.*

Vor ses vul rosen, de men vor deme cardenale strauwede, do me one entfengk: viii s.

Hermen Holwech vor dan to Wulffelbutle, alße he dar van des cardenales wegen an hertogen Hinricke mit breven gesand wart: iiiii s.<sup>1)</sup>

Vor dre stöveken claret<sup>2)</sup> unde dre stoveken romanie<sup>3)</sup>, de men deme cardenale schenkede: 5 xxxv 1/2 s. 2 d.<sup>4)</sup>

Vor eine eykene kisten, de men satte in de kerken to sunte Andreas, dar men in sammede dat gelt van deme gulden iare, dat de erwerdigeste vader de cardenal geheten Nicolaus de Cusa hir in de land brachte: x 1/2 punt vi s. Vor de sulven kisten te lodende in de muren unde darto vor blig: x s. iiiii d. Vor slot to der sulven kisten to verdigende: iii s. iiiii d.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Zwischen Z. 3 und 4 folgt in der Rechnung der Ausgabeposten Nr. 1542.

<sup>2)</sup> Ein süßer Kräuterwein. Über seine Herstellung und Statusfunktion s. H. Kühnel, *Alltag im Spätmittelalter, Graz usw.* 1986, 210.

<sup>3)</sup> Allgemein italienischer Wein.

<sup>4)</sup> Zwischen Z. 5 und 6 folgen mehrere Ausgaben anderer Art.

<sup>5)</sup> In der Rechnung zu 1455 findet sich noch die Eintragung: Diderike Caluelde vor itliken arbeit, den he deme rade gedan hadde an deme schauwere (Becher), den de rad deme cardenale hadde geschenkt: xviii s.; HILDESHEIM, *Stadtarchiv a.a.O. f. 351<sup>v</sup>*; Doebner, *Urkundenbuch VII* 630; Vansteenberghe 93; Schiel, *Nikolaus von Cues 17, der annimmt, es handle sich um ein Geschenk, das nach Brixen gebracht worden sei. Vielleicht handelt es sich aber um einen Rückstand aus dem Jahre 1451, oder es ist gar nicht NvK, sondern ein anderer Kardinal gemeint. Oder hat dieser Posten etwas mit dem vas Nr. 1520 Z. 22 zu tun? So offenbar Vansteenberghe 93. Vgl. auch Nr. 1230 (a) Anm. 2.*

zu 1451 <Juli 8 / 21/23>, Hildesheim, <und Juli 24 / 28 (?), Hannover>.

Nr. 1520

*Bericht des Peter Dieburg, späteren Rektors des Fraterberrenkonvents im Lüchtenhof zu Hildesheim<sup>1)</sup>, in seinen Annalen von 1467/68 über den Besuch des NvK in Hildesheim, seine Wohltaten für den Lüchtenhof und seine Ablehnung der von der Stadt gewünschten Vertreibung der Fraterherren.<sup>2)</sup>*

Or. (aut.): HILDESHEIM, *Dombibl., Ps 6 (früher: Ge 65) p. 42-44 (früher: f. 22<sup>v</sup>-23<sup>v</sup>)*. Zur Hs. s. Doebner, *Annalen und Akten XI f. und XVII-XX*; Boerner, *Annalen 3*.

Druck: Doebner, *Annalen und Akten 21f.*

Erw.: Doebner, *Annalen und Akten XXIII*; Brüggelboes, *Fraterberren 14f.*; Lindenberg, *Stadt und Kirche 125*; *Monasticon Fratrum Vitae Communis II 91 (von Jan)*.

*Im Jahre 1450 sei die Kirche zur Kollegiatkirche erhoben worden.<sup>3)</sup> Hoc totum fieri procurabat dominus Bernardus<sup>4)</sup> propter adversarios vite communis, et quod timuit, hoc evenit, ut statim infra patebit, tempore legacionis cardinalis Cuse.<sup>5)</sup>*